

Tweet  
Facebook

# Mitteldeutsche Zeitung

MZ | Weissenfels

## Bürger oder Berater?: Wer soll ein neues Radwege-Konzept für Weissenfels erarbeiten?

Von Alexander Kempf 30.05.19, 08:00 Uhr



In Weissenfels gibt es schöne Radwege, die auch Sylvia Hoffmann (links) und Brigitte Fischer gerne nutzen. Ein Radwege-Konzept aber fehlt bisher. Foto: Peter Lisker

**Weissenfels** - Am nahenden Männertag werden sich wieder viele Weissenfelser Herren auf ihr Fahrrad schwingen. Es ist davon auszugehen, dass sie ihr Ziel finden. Schließlich sind sie ortskundig, kennen viele Schleichwege. Was aber ist mit jenen, die nur als Touristen durch die Saalestadt radeln? Sind die Radwege für sie gut ausgeschildert?

Die Linke-Fraktion im Weissenfelser Stadtrat will es genauer wissen und drängt die Stadtverwaltung eine Verkehrs- und Tourismusstruktur für den Radverkehr in Weissenfels zu erarbeiten. Nicht irgendwann, sondern noch in diesem Jahr. So ist es in ihrem Antrag formuliert. Und der stieß im Gremium am vergangenen Donnerstag auf breite Zustimmung. 32 von 37 Anwesenden votierten für die Erarbeitung des verlangten Konzepts.

### **OB: „Ich habe keinen Mitarbeiter, der das bearbeiten kann“**

Doch unter denen, welchen den Antrag abgelehnt haben, ist ausgerechnet der Rathauschef selbst. Oberbürgermeister Robby Risch (parteilos) tritt auf die Bremse und erklärt gleich warum. „Ich habe keinen Mitarbeiter, der das bearbeiten kann“, so der Chef der Stadtverwaltung. Die Linke hatte zuvor nämlich nicht nur ein Konzept verlangt, sondern wollte bis Ende Juni auch einen Mitarbeiter der Verwaltung bestimmt wissen, der sich um die Angelegenheit kümmern soll. Aus Sicht von OB Risch ist all das angesichts der Personalsituation nicht zu leisten.

„Das ist nicht böse gemeint. Das ist ein Fakt“, kündigt der Rathauschef Widerstand gegen die Stadtratsentscheidung an. Die Stadträte könnten nicht Dinge beschließen, so der Oberbürgermeister, die schlicht nicht zu leisten sind. Dabei will Robby Risch den Stadtrat nicht ganz ausbremsen. Er schlägt ihm vor, das verlangte Radwegekonzept mit Hilfe von europäischem Fördergeld ab dem kommenden Jahr erarbeiten zu lassen. Die Gewählten aber zeigen sich skeptisch. „Die Gründe höre ich wohl, allein mir fehlt der Glaube“, entgegnet etwa CDU-Fraktionschef Manfred Rauner.

### **Mit sogenannter Schwarmintelligenz bereits gute Erfahrungen gemacht**

Auch sein Fraktionskollege Jörg Riemer sagt über das von der Stadtverwaltung verlangte Konzept: „Das müsste zu leisten sein.“ Er wirbt bei der Erarbeitung dafür, auch die Weissenfelser selbst aktiv einzubeziehen. In der Vergangenheit habe die Saalestadt mit sogenannter Schwarmintelligenz bereits gute Erfahrungen gemacht. Jörg Riemer verweist etwa auf ein Museums- oder Tourismuskonzept. Auch andere Städte würden vormachen, dass eine Bürgerbeteiligung nicht nur günstiger als ein Dienstleister sei, sondern oft auch bessere Ergebnisse als eine für viel Geld beauftragte Firma liefert, argumentiert der Stadtrat.

Die Rahmenbedingungen für ein Weissenfelser Radwege-Konzept gibt es bereits. Denn die Weissenfelser Stadträte

haben am Donnerstag bereits zugestimmt, dass sich die Stadt bei ihren Planungen künftig an den Ergebnissen der Radverkehrskonzeption für die Montanregion Sachsen-Anhalt Süd orientieren möchte. Diese ist im März dieses Jahres fertiggestellt worden und maßgeblich von Hohenmölsen mit Hilfe von europäischem Fördergeld vorangetrieben worden. Bestandteil des Konzepts ist unter anderem eine Zielnetzplanung.

Interessant ist in dem Zusammenhang insbesondere, wo die Verfasser der Konzeption noch Entwicklungspotenzial sehen und schnelle und sichere Radwege vermissen. Von Weißenfels aus fehlen demnach ergänzende Verbindungen nach Osterfeld, Teuchern und Hohenmölsen. Aber auch eine ansprechende Nord-Süd-Verbindung zwischen Lützen und Hohenmölsen gebe es bisher nicht, wenngleich diese aus Sicht der Konzeption nicht oberste Priorität genießt. (mz)

Auswahl teilen

Tweet

Facebook